

Die Erweckung

Grau ist die Basler Antoniuskirche. Das mächtige Betonwerk Karl Mosers ist schalungsroh, dabei subtil strukturiert und sanft zum Leuchten gebracht von bunten Fensterwänden. Doch wer weiss schon, dass neben dem meisterhaften Kirchenschiff eine Kapelle wartet? Moser stellte die Taufkapelle 1928 in einem Zug mit der Kirche fertig. Der Querschnitt der Kapelle ahmt jenen der Hauptkirche nach, sie ist jedoch gedrungener, ohne Stützen und mit glatten, verputzten Wänden. Die Fensterfelder sind kleiner: hohe Seitenlichter. Ein schlichtes, nüchternes Anhängsel von der Grösse einer Dorfkirche, eine Höhle neben der Halle. In den letzten Jahren war die Kapelle eintönig. Fad geschmückt mit abstrakten Bildern, die Fensterfelder mit Lamellen halb verdunkelt.

Diesen Raum haben Buol & Zünd nun erweckt. Nun leuchtet auch die Kapelle, kräftig, in sattem Rot. Weisse Lisenen gliedern die roten Wände und heben eine Struktur hervor, die im Originalbau zwar angelegt, aber nicht betont war. An der Altarwand strahlt wieder die Malerei von August Wanner mit der heiligen Therese von Lisieux. Während die Hauptkirche keinerlei Bilder aufweist, entstand diese Malerei auf Wunsch der Baukommission und vor allem des Pfarrers, der sich darin verewigen liess, wie die Architekten berichten. Dem Bild gehört nun unbestritten die Mitte des Raums, optisch und dramaturgisch, es wärmt ihn zusammen mit dem Rot.

Buol & Zünd trugen keine Samthandschuhe bei dieser Sanierung – das ist im guten Sinn gemeint. Sie bleiben nicht demütig hinter der Linie zurück, die ein Denkmal setzt; sie wagen mehr. Sie interpretieren, sie ergänzen, sie bauen weiter. Mutig, dem heiligen Grau Mosers eine so kräftige Farbe einzuverleiben und der frühen Moderne eine klassizistische Zelle. Doch Buol & Zünd können das. Man könnte jetzt zwar auf die Idee kommen, die Kapelle sei älter als die Hauptkirche. Nur noch kleine Elemente binden sie an die Hauptkirche: die quadratischen Fenster, ähnliche Stühle oder Messing als Material für Altartisch und Taufbecken, die ebenfalls die Architekten entworfen haben.

Doch nicht die Epochenschubladen im Kopf zählen, der Raum zählt. Die Kapelle ist kräftiger geworden, dabei feierlicher, eine eigenständige kleine Kirche. Dies entspricht ihrem heutigen Nutzen: Die Kirchgemeinde hält da nun wochentags die Messe, damit sie das Hauptschiff nicht heizen muss. Rahel Marti

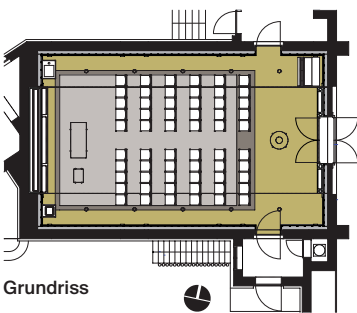
Sanierung Theresienkapelle in der Antoniuskirche Basel, 2012
 Kannenfeldstrasse 35, Basel
 Bauherrschaft: Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt
 Architektur: Buol & Zünd Architekten, Basel
 Projekt- und Bauleitung: Vincenzo Maddalena
 Mitarbeit: Bruno Radelfinger
 Auftragsart: Wettbewerb
 Baukosten: Fr. 430 000.–



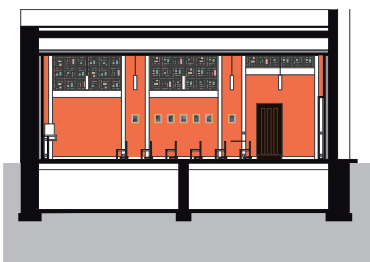
Mutige Eingriffe in der Taufkapelle der Antoniuskirche Basel: Weisse Lisenen takten den vormals schlichten Raum, das kräftige Rot wärmt ihn. Foto: Walter Mair



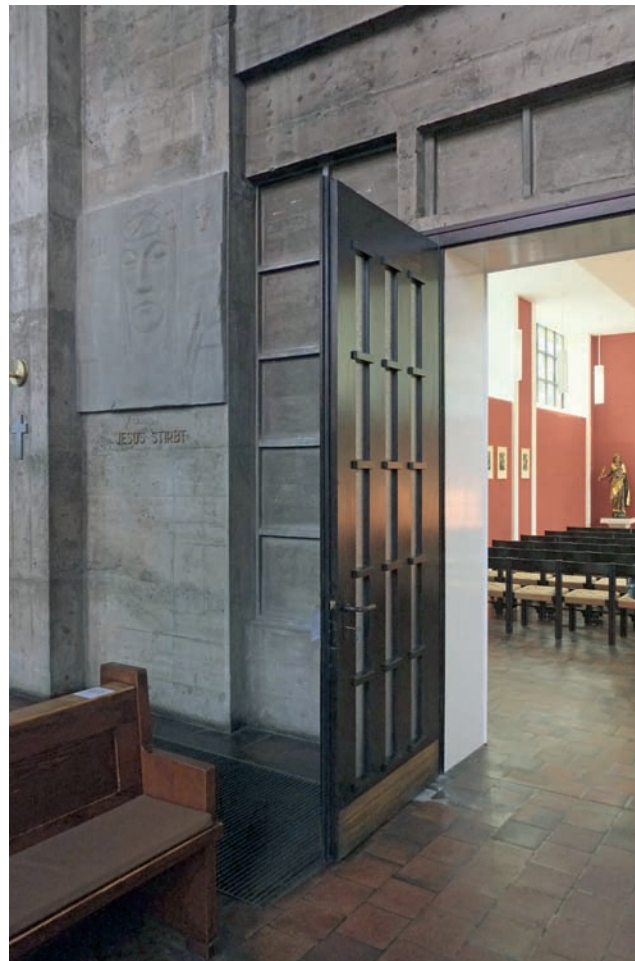
Der ursprüngliche Bau von Karl Moser



Grundriss



Längsschnitt



Vormals ein Anhängsel ist die Kapelle zur eigenständigen kleinen Kirche neben Karl Mosers Betonwerk geworden. Foto: Johannes Schäfer